



Bruderholz: Umzonungen klar abgelehnt

Eine klare Mehrheit der Basler Stimmbürgerinnen und Stimmbürger hat am 12. Februar die Umzonungen auf dem Bruderholz abgelehnt. Ein überparteiliches Abstimmungskomitee hatte das Referendum gegen Zonenplanänderungen beschlossen. Man opponierte gegen mögliche Überbauungen an der Reservoirstrasse und am Oberen Batterieweg. Direkt betroffen waren nicht nur Familiengärtner, sondern auch Anwohner, die um die schöne Aussicht auf die Jura Höhen fürchteten. Der Opposition aus dem Quartier

mochten 60 Prozent des Stimmvolks folgen. Auf dem Bruderholz selbst wäre die Opposition weit grösser geworden. Leider lässt es die grosse Zahl der brieflich Wählenden und eine bedauerliche Trägheit des Wahlbüros im Sicherheitsdepartement nicht zu, den entsprechenden Wert zu quantifizieren. Trotzdem: Gratulation zum Abstimmungssieg und zur taktischen Meisterleistung. Vor allem das Plakat mit dem Mauerbau und dem kleinen Wassertürmchen war äusserst aussagekräftig und bewirkte mehr als tausend Worte.



Die Basler Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben entschieden: Die Familiengärten am Oberen Batterieweg/Rappenbodenweg bleiben...



... und die «Grünzone» an der Reservoirstrasse beim Wasserturm wird auch nicht verbaut.

Fotos: GZ

Aus kantonaler Sicht ist die Abstimmung eine klare Schlappe des Baudepartements. Mit den vielen Nein-Stimmen in der Stadt und in der Gemeinde Riehen artikulierten sich nicht nur die Opposition gegen die Bruderholz-Pläne, sondern auch der Unmut gegen die Politik der Planer und «Stadtmöblierer» auf dem Münsterplatz. Interessant, dass das BD die Erlenmatt-Abstimmung und die Sanierung der Elisabethenanlage gewonnen hatte, jetzt aber verlor. Eine Beurteilung der politischen Lage zeigt auf, dass sich dort befürwortende Abstimmungskomitees formiert hatten, die die Regierungspolitik im Meinungsäusserungsprozess unterstützten. Jetzt wurde das BD bzw. die linksgrüne Regierung nur von bürgerlichen Parteien unterstützt. Baudirektorin Barbara Schneider musste die Schlappe eingestehen und kündigte an, dass man mit Teilzonenplan-Revisionen künftig zurückhaltender sein werde. Bei ändern «Umgestaltungen» und «Verbesserungen» wird man auf dem BD munter weiter wirken, weil sich entweder keine Opposition findet (Erasmusplatz) oder weil die Kreditsumme kleiner ist als 1,5 Millionen (Rüttimeyerplatz). U.H.